

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Einzelhefte, Vierteljahr, Halbjahr, Jahr

Verkaufspreise: Einzelhefte, Vierteljahr, Halbjahr, Jahr

Redaktions- und Verlagsbureau: St. Paulusbrüderstr. 1, Freiburg

Verlagsbureau: St. Paulusbrüderstr. 1, Freiburg

Pfingsten!

Als die erste Schöpfungstat gesehen war, als die frühesten Morgenstunden des Kosmos ausgegangen waren...

Christi Reich.

Ob auch die goldenen Königspfeile schwanken im Zeitensinne... Das Reich der Natur ist ein Reich der Gnade...

Pfingstgebet

Wenn noch lechter Nebelhauch träumend über Gründe und Wälder schwebt, kommt von der Höhe still der seltsame Tag...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Wahrheit

Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit, die Wahrheit ist die Wahrheit...

Schweiz

Juniession der Bundesversammlung. Die Tagesordnung für die Eröffnungskun-

Die Nationalratswahlkreise. Die Kommission des Nationalrates für die eidgen. Wahlkreisabteilung hat gestern 2. d. mit allen gegen zwei Stimmen (Wisserger und

Bundesbeiträge an Bodenverbesserungen. In Elten traten am Montag die kantonalen Landwirtschaftsdirektoren zur Fortsetzung der am 10. April begonnenen Verhandlungen über die Bundesbeiträge an Bodenverbesserungen zusammen.

Mit den Waffen hinter den Pflug. Unter diesem Titel veröffentlicht das „Vadler Volksblatt“ einen sehr beachtenswerten Artikel seines Luzerner Ag.-Mitarbeiters, in welchem dieser die politische Lage in seinem Kanton bespricht.

„Wenn die Arbeit geleistet ist, wird auch der Kampf leichter sein und werden die Konservativen auch von einem weiteren Ausfluge der Liberalen nichts zu fürchten haben.“

Die Lebensmittelpolitik in der Inneren Schweiz. Da die Erstellung einer vom schweizerischen Lebensmittelgesetz vorgeschriebenen kantonalen Untersuchungsanstalt für jeden einzelnen der kleinen Kantone der Inneren Schweiz zu kostspielig gewesen wäre, haben sich diese zur Errichtung einer gemeinsamer Anstalt zu einem Konkordat zusammengeschlossen.

Verfassung von Schwaben. Der Bundesrat beantragt die Bundesversammlung, der revidierten Verfassung des Kantons Unterwalden, ob dem Wahl die eidgenössische Gewährleistung zu erteilen.

Wahlprüfungskommission. Vor dem Bundesratsgericht hätte am 29. Mai die Strafflage des Zolldepartementes gegen den Weinhändler Saldutti und den Zollbeamten Franzosen stattfinden sollen, die wegen Verletzung des Lebensmittelgesetzes in zwei Fällen zu je Fr. 2000. — verurteilt worden waren.

Das „Lobel“ in der Schweiz. In „Lobel“ benennt man bekanntlich in Amerika das an den Waren angebrachte Zeichen, an dessen Vorhandensein der Konsument erkennt, daß die betr. Ware aus Betrieben stammt, welche würdige Lohn- und Arbeitsverhältnisse haben.

Cinen ausgiebigen Wamp wollen die Zäulen in Frankreich machen. Mit 81 gegen 35 Stimmen wurde die Regierung ermächtigt, in Frankreich eine Anleihe von 2,500,000 Pfund zum Bau von Straßen aufzunehmen.

Bei den Kämpfen in Albanien sind nach neuesten Meldungen gegenwärtig zwei türkische Divisionen beteiligt, welche die Insurgenten von Ort zu Ort vor sich weg treiben.

wurde angenommen und damit den Heimarbeitern, die vorher sehr unter den Folgen der gegenseitigen Preisdrückerei zu leiden hatten, ein großer Dienst erwiesen. Es handelte sich um unorganisierte Arbeiterinnen. Der S. R. L. steht das Recht zu, die Wohnungen der Heimarbeitern einer sanitarischen Kontrolle zu unterziehen. Als Gegenleistung ist an die 10 Fabrikanten, welche den Tarif unterzeichneten, von der S. R. L. das Label verliehen worden.

Walfischerplage im Jura. Aus Delberg wird berichtet: Die jungen Triebe und Blätter sind zernagt und lahl stehen zahllose Ährne, Eichen und Buchen da, die vor einigen Tagen noch einen freundlichen Anblick boten.

Berger als ein Druckschüler.

Ein Zwischenfall bildet laut „Echo de Paris“ das Tagesgespräch in Kopenhagen. Unter dem Kommando des Admirals Wadger weilt das amerikanische Kriegsschiff gegenwärtig in den dänischen Gewässern.

Si rus im Kanton Bern.

Wir lesen im „Solothurner Anzeiger“: Einem Buchhändler Solothurner Rat entwarf in der Montagssitzung des Großen Rates in Solothurn während seines sonst praktischen und anregenden Vortrags den Ausspruch: „Si rus im Kanton Bern.“

Ausland

Zu englischen Unterhaus brachte ein Abgeordneter den Menschenmarkt von Foz in Marokko zur Sprache. Die „Times“ und „Daily Mail“ meldeten nämlich, daß auf dem Marktplatz von Foz 80 Frauen und Kinder verkauft worden seien.

150 Mann durch eine Explosion getödet. Bei der Explosion in der Felsung Saloma in Managua, Washington, sind, wie der amerikanische Gesandte meldet, 150 Mann getödet worden.

Der Aufruhr in Yemen. Ein Bote aus Sabeih meldet, die Insurgenten hätten Saba genommen, wo sich 3000 Mann türkischer Truppen mit drei Batterien schwerer Geschütze befanden.

Bei den Kämpfen in Albanien sind nach neuesten Meldungen gegenwärtig zwei türkische Divisionen beteiligt, welche die Insurgenten von Ort zu Ort vor sich weg treiben.

Kanton Freiburg

Das Franziskanerkloster in Freiburg hat dieses Frühjahr ein neues Kleid bekommen und präsentiert sich prächtig. Diese Verschönerung hat in mir den Gedanken wachgerufen, nach dem Geburtsfeste und den jungen Tagen des Klosters zu fragen.

Das Kloster verbankt sein Dasein einem einfachen Freiburger Bürger, Jakob von Niggelberg. Der vermachte am 15. Mai 1256 den Franziskanern sein Wohnhaus in Freiburg und allen umliegenden Grundbesitz, damit sie darauf ein Kloster bauen und für ewige Zeiten besitzen.

Der geschenkte Grundbesitz war recht groß. Vom Konventorium erstreckte er sich bis zum Franziskanergraben und wurde gegen Osten vom Graben begrenzt. 400 Jahre lang besaßen die Mönche das ganze Gebiet ungeschmälert.

Von großen Reparaturen spricht die alte Zeit nicht. Inzwischen erfahren wir doch, daß 1617 und 1619 das Kloster große Bauarbeiten vornehmen ließ, die P. Jakob Alt leitete.

Rebensfalls war der Bau im Jahre 1619 zu spät gekommen; denn schon bald darauf hören wir, daß das Kloster doch ins Grabmal stürzen wollte.

P. Anton Ludwig Fleckenstein († 1740) ordnete als Guardian am 9. Dezember 1712 den Abriß des alten Klosters an. Am 18. Mai des folgenden Jahres legte Mgr. Jakob Düring, Bischof von Lausanne, den Grundstein zum heutigen Klostergebäude.

Der von den alten Kirche ist der Chor der einzige Ueberrest. Das frühere Schiff mußte einen ersten Eindruck machen. Acht große Säulen trugen das Gewölbe.

Das heutige Schiff ist verhältnismäßig jung. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts brohte das schwerkere mit Einsturz. P. Gregor Roret von Nemund († 1779) ordnete den Abbruch an. Die Arbeit begann am 9. Februar 1745.

Mit der ungünstigen Eile nicht man nun auch in der Gemeindefanzlei unserer Stadt. Während die übrigen Blätter, welche in Freiburg erscheinen, schon vor zwei und drei Tagen die Beschlüsse des Gemeinderates, die Stadtparrwahl vom 11. Juni betreffend, publizierten, ist der Redaktion der „Freiburger Nachrichten“ bis zur Stunde noch keine Zeile mitgeteilt worden.

Die hiesigen Blätter durch die Insurrection der Beamten erfolgt, oder ist die hohe Behörde sich des Grundjahres, daß alle gleich sein sollen vor dem Gesetze in diesem Punkte nicht bewußt? Wir wollen hoffen, daß der Vertreter der deutschen Bevölkerung der Stadt im Gemeinderat sich dafür verwenden wird, daß die ungleiche Eile in der Verbindung der Presse ein für alle mal aus der Gemeindelanzel verabschiedet wird.

was will man von den Privaten Nachschützen verlangen, wenn die hohen Behörden mit dem schlechten Beispiel vorangehen!

XVII. Generalversammlung der Deutschen Cecilian-Bereine des Kantons Freiburg

am 6. Juni 1911 (Pflingstmontag) in Aiterwohl

Programm. Morgens 8 Uhr: Empfang der Vereine, Kollektion, 9 Uhr: Hauptprobe in der Kirche.

Die Choralvorsätze der Sektionen werden der Missa du Angels (bavarianische Ausgabe) entnommen und nach dem vormittägigen Gottesdienst durch das Los bestimmt.

- 1. Sektion Freiburg: Regina Caeli, Antiphon (Mittler). 2. Sektion St. Antoni: Alma Redemptoris mater, Antiphon (P. Griesbacher). 3. Sektion Tafers: Tui sunt coeli, Offertorium (P. B. Hie). 4. Sektion Alterswohl: Ascondit Deus, Offertorium (M. Haller). 5. Sektion Giffers: Inveni David, Offertorium (M. Haller). 6. Sektion Pfaffen: Ave Regina, Antiphon (M. Hies). 7. Sektion St. Egidius: Sacerdos Dominus, Offertorium (P. Bied). 8. Sektion Pfaffen: O Deus ego amo Te, Motetto (P. Schell). 9. Sektion Rehalten: Panis angelicus, Motetto (P. Stein). 10. Sektion Düring: Jubilato Deo, Offertorium (M. Bünzler). 11. Sektion Heiterried: Justus ut palma, Offertorium (M. Haller). 12. Sektion Männenwyl: Justus ut palma, Offertorium (M. Haller). 13. Sektion Leberdorf: Ave Maria, Offertorium (P. Gengel). 14. Sektion St. Ursen: Factus est raptus, Communio (Mettenleiter). 15. Sektion Gurnels: Populus meus, Imperperium (Wittoria).

Während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes wird eine Kollekte zu Gunsten der Kreislatte aufgenommen.

Diejenigen, welche noch Festkarten und Festzeichen beziehen wollen, sollen beim Eintritt in Aiterwohl, gleich beim Kreislatte, Hrn. Synthes beamen Wasser ansprechen.

Programme der weltlichen Vorträge. Gesamtchor: Deutsches Gebet (Wöhrling). 1. Freiburg: Rosenkranz (Wenger). 2. St. Antoni: Alpfegen (Schubert). 3. Tafers: An die Heimat (Hängli). 4. Alterswohl: Lied vom Vaterland (Deiler). 5. Giffers: Seemannstreue (Wenger). 6. Pfaffen: Mein liebster Aufenthalt (Mangold). 7. St. Egidius: Heimatliebe (Wenger). 8. Rehalten: Frühlingstied (Gaugler). 9. Rehalten: Der Frühling ist erwacht (Attenhofer). 10. Düring: In Einigkeit und Kraft (Gailer). 11. Heiterried: Sängerkitt (Attenhofer). 12. Männenwyl: Götterabend (Schubert). 13. Leberdorf: Wästein, wann blüht du auf? (Hilmsbach). 14. St. Ursen: Am Rhein (Daubly). 15. Gurnels: Schwanenlied (Möbi). Gesamtchor: Wanderlied (Attenhofer).

„Zähringia“. Die Zähringer möchten die Aufmerksamkeit der verehrten Mitglieder und Ehrenmitglieder darauf hinlegen, daß der traditionelle Sommerbummel nächsten Donnerstags, den 8. Juni, stattfinden wird.

Großes Ehr- und Freiheitsfest in Freiburg. Die 6. Gabenteilung weiß einen Gabensatz von 1026 Fr. 50 Rp. auf; die 7. von 416 Fr. Total der 7 Listen: 4004 Fr. 30 Rp.

Befolgung treuer Dienstboten. Sonntag, den 28. Mai, fand im Liebfrauenhelm zur Erinnerung der Diplomverteilung als Belohnung treuer Dienstboten, eine kleine Feier statt, bei

welcher Herr Conus, Pfarrer und Chorherr eine den Umständen angepasste Ansprache hielt. Die Verteilung von 28 Belohnung 15 Diplomen, 11 Broschen und an Mäde von 5 bis 33 Jahren gleichen Herrschaft.

Großer Spaziergang des Kollegiums. Alle Wetter! Was wäre das giebliche Thema für einen Festlichen Vortragsabend, der große Kollegiums Stoff genug für ein Festschriftchen oder auch ein Romanroman liefert. Die Tageschronik ist es nicht geworden, sondern ein Gedicht. Die Festoren sind zwar nicht alle leibhaftig beiseite, an welcher sie Schwäche besonders spüren, wasamer Reporter eine von ihnen nicht im Wortlaut in die Zeitung man kann nie wissen, was es mocht, und des Jörnes der immer wichtig, meinten die alten Römer.

Darum zurück in das Geleise, zurück in das Städtchen Dienstag abend gegen 6 Uhr des Kollegiums, unter den Mäusen, nicht von Boll neben dem allmählichen Schritt und Tritt von der Bevölkerung herzlich werden bonnerden Mörcherbüßen geübt. Im selben Augenblicke kolonne auf den Takt der Trommen rhythmus der Musik durch die Krampel auf einer Parallelnstraße gesetzter Richtung eine prächtige, Prachtstücke von Schwanenansichtliche Zahl, jedes „Hauptkloße oder Treble im Halb, die Kopfbeuge zu lauten verfahren eine Musik entstand, der man es sah, daß sie der Studentenmusik in kurzen machen wollte. Nach dem Abend die geträumten Erfolge nicht junge Studenten gewissen Alpkauf die anderen betraut gewisses imponieren ist den Klängen. Sie mußten es auch, denn gravitätisch zogen sie vor sonderbare Begegnung nur ein würdigen, was von den Studenten werden kann. Herrlich war das den Provinzialisten in Boll (P. N. N.) um die Buntwinklein, damit sagen, wenn die Restbezug auf ihre Studenten, so dürfen wir mit unsern prächtigen Viehherben die Greyserger mußten aber dienlich gebührend zu schätzen es bezaubert kund. Es gibt dafür Manieren. Am meisten hat den Sympathiebezeugung imponieren die Spendung eines respektablen Ehrenwinkels ungewöhnlich zum Der Gemeinderat der Stadt war 7 Gasthölzer, in denen das „Mittags durch eines seiner Mitglieder richtete freundliche Worte an und Schüler und befräftigte fest einer echten Waadtländer Vatter gloriereichen Sieg er damit bei erlebte, kann man sich denken und weltlichen Behörden beehrte ihrer Gegenwart. Im Hotel de Mektor Dr. Jacoud das Gefand sich die Hauptmacht; das befehligte die deutschen Wöl Regimenter des Herrn Prästete Sler sprach der Stadtpfarrer Slogter beiführe Sprache mit i gierung von den guten Begleit mit den Professoren des deutsch unterteilt, als er vor Jahren die fische Sprache dozerte. Seine Soast auf das Mähen und Gefschigen Gymnasiums in Freiburg Professoren und Studenten weltlichen Klüchtern von Boll die noch lange in treuer Erinnerung Nach dem Essen konzelebriert von Boll vor dem Stadthaus die Stroberung und die Stude Ströcker ergingen, bis eben der erste des Tages, die Spazier Restaurant hineintrieb, nicht der Studenten. — Jetzt schmettern Signale durch die Gassen — Abfahrt. Vorher zog man noch Zuge, die Stadtmusik von Boll durch die Hauptstraßen und le nach dem Bahnhofe zu, wo Extrazug punkt um 1/10 Uhr in davonsah. Die ganze Stadt hof. Die Musik spielte den und lange noch statterten die Fächer in der Luft, den Stut schied winkend

Neueste Nachrichten

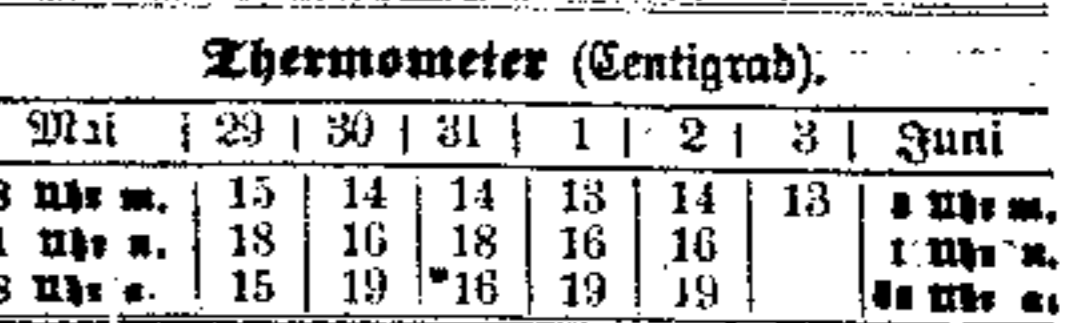
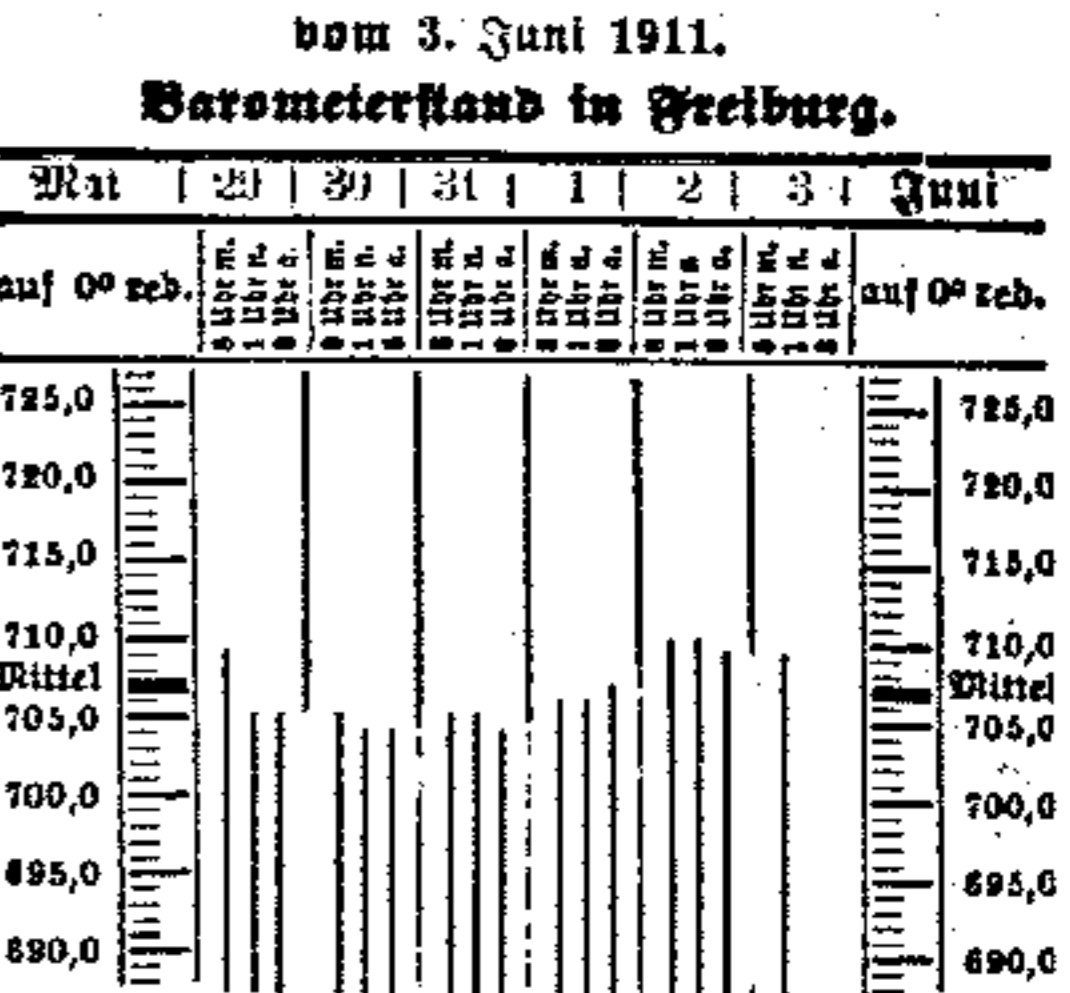
Schiffahrt. St. Gallen, 2. b. Auf dem Exzerzierplatz... Die Dampfschiffe sind hier ein Heuschrecken-Regen eingeleitet...

Ein Heuschrecken-Regen. Boulogne sur Mer, 2. b. Nach einem heftigen Gewitter hat sich hier ein Heuschrecken-Regen eingeleitet...

Eröffnung der Bergpässe. Die Simplan, Jura und Klausenstraße sind ganz, die Grimfelstraße bis Grimfelshof...

Bericht der apfelmässigen Station Heberkopf. Monat Mai 1911. Gewichtsabnahme 4,8 kg. Niederschlag 2,87 mm.

Mitteilungen des kantonischen Veterinärämtes vom 3. Juni 1911.



Bitterungsmitteln.

Schwacher Wind, leicht bis mäßig bewölkt.

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauhard.



Geheilt von Gelenks- und Muskelschmerzen

von Gläubiger- rheumatischen Schmerzen Gelenks- und Muskelschmerzen (von Gelenksentzündung, Rheumatismus, Gicht, Neuritis, Myalgie, Neuralgie, Migräne, etc.)

RHEUMATOL

Fr. 1.60 die Flasche mit Gebrauchsanweisung. In allen Apotheken und Drogerien der Stadt und des Kantons Freiburg; auch in Schwarzenburg, Saxen, Sion, Saanen, Goms, Sion, Valais, Bern; Basel etc.

Die Ernährung und das Blut

Der Zustand des Blutes und somit das Wohlbefinden des ganzen Körpers hängt intim mit dem Ernährungsprozess zusammen. Normale Ernährung ist unbedingt notwendig, um gesundes und mit allen notwendigen Bestandteilen angereichertes Blut zu erhalten...

tut, konnte sich niemand entschließen, ihm nachzuzufolgen. Und du lieber Leser? Willst du's nicht wagen? Es ist ja so schön und leicht, um Jesus willen sein Glaschen zu opfern.

Wintersport auf der Saane. Der Sportklub in Freiburg hat für die Sommerferien den Vertrieb des Wintersports wieder begonnen. Das Boot wird auch Liebhabern, die nicht Vereismitglieder sind, zur Verfügung gestellt.

Das Boot ist solid und hat sechs Plätze. Es dürfen nie mehr als 6 Personen gleichzeitig fahren. Für die Beschädigung des Schiffes und der Ruder sind die Mieter verantwortlich.

Weiler aufgefangener Esträfling. Der 1898 wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Adolf Thalman, der aus der Strafanstalt Freiburg im Jahre 1906 entwichen war, wurde in Darle-Duc wegen Körperverletzung verhaftet.

Gottesdienstordnung in Freiburg für das hohe Pfingstfest, 4. Juni. In der St. Nikolauskirche: 8, 9, 10, 11, 12 Uhr, hl. Messe, 1. Vesper, 2. Vesper, 3. Vesper, 4. Vesper, 5. Vesper, 6. Vesper, 7. Vesper, 8. Vesper, 9. Vesper, 10. Vesper, 11. Vesper, 12. Vesper.

Ein Gedröck im Bad Bonn.

Wer schon einmal dem altbekannten Bade in Bonn einen Besuch abgestattet hat, hat sich gewiss den 'Hübel' an, der in Straßenbreite, vom Wirtschaftsbau, so still und doch sich hinauf zieht, das man den Kopf ordentlich in den Nacken legen muß, um die zwei Häuser von Hüllwyl zu sehen, die kaum ein bühnend Schritte vom obern Ende des Hübles stehen.

Und am letzten Mittwoch Abend, nach einem langen, wolkenbruchartigen Regenschwall, brach es eben los. Ganz oben trennte sich der Hübel des jungen Waldbestandes an zwei Orten in seiner ganzen Breite und zweimal hintereinander rutschte und glitt eine gewaltige Masse Erde, durch das Wasser zu Schlamm umgeschaffen, mit donnerähnlichem Getöse gegen das Bad hinunter. Mit Inappert Not konnten einige Bewohner, die beschäftigt vor dem Wirtschaftsbau an der Straße saßen, sich flüchten.

Nach im Parte, der von der gleichen Halbe sich weiter nach hinten zieht, hat sich an einer baumlosen Stelle ein mächtiger Erdfloß gemacht, und eine an seinem Fuße gelegene Steingrotte samt einem Brunnen und neuen Bänken zu Schanden geschlagen und, weil über den Anlageweg hinaus, eine Wiese hinuntergelegt.

Wenn auch das Wetter so förmlich und regenreicher war, wie man es selten noch erlebte, so sollte man doch solche gefährlichen Stellen, die natürlich Schutzwehr niemals zu ausgiebig rauben und für das Bad Bonn wäre wohl das Grab schon geschauert, bevor wieder so böses Wetter käme, wenn die herrlichen, alten Parkbäume, ein Anziehungspunkt der Fremden, durch spekulative Menschenhand fallen sollten!

Kathol. Abstinenzliga Berg-Schmitzen.

(Eing.) Sonntag, 28. Mai, nach der Vesper hatten wir die hohe Ehre eines Besuches S. R. Prinz Max von Sachsen. Er hat uns sehr viel geboten mit seinem inhaltsreichen Vortrag und die Ehre der getreuen Wirtin, die Kreuzliga im guten Werk sehr ermutigt. Anknüpfend an die sonntägliche Epistel 1. Petr. 4-7 wies der Redner auf die Wichtigkeit hin, von der der göttliche Heiland so oft gesprochen.

Die Trunksucht zerstört die Wachsamkeit; denn der Trunkene sieht und hört fast nichts. Daher sieht er auch den Feind nicht nahen. Dies zeigt schon die Geschichte von Judith und Holofernes. Gute Kriegsmänner müssen nüchtern sein. Die Abstinenzbewegung ist von größtem Interesse für das Militär.

Die Trunksucht zerstört aber auch die Wachsamkeit mit Bezug auf Gesundheit und Beruf, Hausstand und Familie. Der Wein löst die Zunge oft zum eigenen Schaden.

Am schlimmsten ist der Schaden, wenn die Seele nicht mehr rein und unschuldig bleibt, die Gnade Gottes nicht bewahrt wird, und der Mensch sich nicht von Sünde und Vergernis frei hält. Schon dem frommen Roe hat ein Raufsch Unheil gebracht. Noch vielmehr schadet die Trunksucht einem Weltmenschen. Dies sieht man an Herodes, der durch einen Raufsch Mörder des hl. Täufers wurde. Eine Unmenge von Untaten und Verbrechen würde der Menschheit erspart bleiben, hätte man dieses Räuber der Trunksucht bestraft.

Auch die Wachsamkeit des Geistes wird durch das häufige Trinken langsam, aber sicher zerstört. Der Mensch verfenkt sich in das Niedere; höhere Gedanken schwinden. So kommt allmählich der Unglaube. Jemand, der kein Trinker ist, kann ja auch schlaftrübe sein. Aber, wenn man das Trinken läßt, wird doch das Hindernis für die Wachsamkeit beseitigt. Alle Wächter auf Sions Mauern sollten sich die Abstinenzbewegung am Herzen legen lassen. Zum allerersten können man verlangen, daß jeder ernsthaft Mensch diese Sache achte. Es ist auch dringend notwendig, daß recht viele Abstinenzanten werden. Auch im Kanton Freiburg ist der Kampf gegen den Alkohol nötig und sind Männer nötig, die das gute Beispiel der Enthaltenshaft geben. Ein solches Vorbild war der fromme Priester, der letzten heimgesungen: Mr. Savoy. Er hat viel geküßt und gekämpft für die Abstinenz. So sollen auch wir wachsam sein für uns selber und das gemeine Wohl.

Der erhabene Vortrag fand lebhaften Beifall. Trotz der Hitze war das Schulzimmer überfüllt. Und trotz des eblen Beipfeles des hohen Gafes, der so viel für das Volkswohl

welcher Herr Conus, Pfarrer von St. Peter und Chorherr eine den Umständen sehr angepaßte Ansprache hielt. Die Feter schloß mit der Verteilung von 28 Belohnungen und zwar 15 Diplomen, 11 Broschüren und 2 Kreuzkränzen an Mäbde von 5 bis 33 Dienstjahren bei der gleichen Herrschaft.

Man teilt uns die Namen der Damen mit, welche bei der Feter anwesend waren. Hätte man uns die Namen der treuen Mäbde genannt, welche bis 33 Jahre im selben Hause dienten, sehr gerne hätten wir sie der Öffentlichkeit mitgeteilt. Wäre das nicht zweckdienlicher?

Großer Spaziergang des Kollegiums St. Michael.

Alle Wetter! Was wäre das für ein ausgiebiges Thema für einen Reisechriftsteller oder einen Portraktivisten, der große Spaziergang des Kollegiums Stoff genug für eine ansehnliche Feuilleton-Plauderei oder auch für den Grundton mancher Novelle. Doch lassen wir das. Tageschroniken ist es nicht gestattet, Liebhabereien sich hinzugeben. Die Herren Professoren sind zwar nicht alle mit jener Wohlbedachte behaftet, an welcher sie die menschliche Schwäche besonders spüren, wenn ein unachtsamer Reporter eine von ihnen gehaltene Rede nicht im Wortlaut in die Zeitung bringt. Aber man kann nie wissen, was es morgen für Wetter macht, und des Jorns der Götter sind wir immer wieder, meinen die Weltsheroen der alten Römer.

Darum zurück in das Geleise der Wirklichkeit, zurück in das Städtchen Boll, wo am Dienstag Abend gegen 6 Uhr die Mannschaft des Kollegiums, unter den Klängen der Stadtmusik von Boll neben dem alten Schlosse in militärischem Schritt und Tempo vorbeizog, von der Bevölkerung herzlich bemittelt, von den bonnerischen Mörderschüssen kriegerisch begrüßt. Im selben Augenblicke als die Marschkolonnen auf den Takt der Trommelwirbel und den Rhythmus der Musik durch die Vorstadt zog, trampelte auf einer Parallelstraße in entgegengesetzter Richtung eine prächtige Viehherde daher, Prachtstücke von Schwarzflecken, eine ansehnliche Zahl, jedes 'Hauptstück' mit einer Glocke oder Zwickel am Hals, die es mit stolzer Kopfhebung zu läuten verstand, daß daraus eine Wafler entstand, der man es wohl anhöste, daß sie der Studentenmusik in ihrer Art Konkurrenz machen wollte. Natürlich ohne den von Blindheit geträumten Erfolg. Wären es nicht junge Studenten gewesen, so hätte der Alpenzug die anderen herausgeschossen. Ein gewisses Imponieren ist den Kühen doch gelungen. Sie mußten es auch gemerkt haben, denn gravitätisch zogen sie vorbei, ohne die sonderbare Begegnung nur eines Blickes zu würdigen, was von den Studenten nicht gesagt werden kann. Herrlich war das Bild doch und den Provinzialbüchern in Boll spielte ein stolzes Mädchen um die Wundwinkel, als wollten sie damit sagen, wenn die Helbsitz folgt kein kann auf ihre Studenten, so dürfen wir uns meinen mit unfern prächtigen Viehherden.

Die Greuzer mußten aber auch den Studentenbesuch gebührend zu schätzen. Sie taten es deutlich kund. Es gibt dafür ja mancherlei Anzeichen. Am meisten hat den Studenten die Sympathieäußerung imponiert, welche durch die Spendung eines respektablen Quantums Ehrenwein unabweislich zum Ausdruck kam. Der Gemeinderat der Stadt war in jedem der 7 Gäßchen, in denen das 'Mittagessen' stattfand, durch eines seiner Mitglieder vertreten und richtete freundliche Worte an die Professoren und Schüler und bekräftigte seinen Gruß mit einer edlen Waabtländer Batterie. Welch einen glorreichen Sieg er damit bei dem Jungvolle erzielte, kann man sich denken. Die geflügelten erzählte, kann man sich denken. Die geflügelten erzählte, kann man sich denken. Die geflügelten erzählte, kann man sich denken.

Wemerkungen.

Vor- und nachmittägigen Gottesdienste zu Gunsten der Kreuzzüge. Welche noch Festsarten und Festschüßer, sollen beim Eintreffen in beim Kreisoffizier, Hrn. Synthes, anmelden. Die Festschüsse wird nur im Anhaben als oder einer Festschüsse gefaltet. In der weltlichen Vorträge.

- 1: Deutliches Gebet (Möhring). 2: Kofantritt (Wenger). 3: Aufhebung (Schubert). 4: Die Heimat (Krafft). 5: Lied vom Vaterland (Deder). 6: Seemannslied (Wenger). 7: Mein liebster Aufenthalt (Mangold). 8: Heimliche Liebe (Wenger). 9: Frühlingslied (Saugler). 10: Der Frühling ist erwacht (Schubert). 11: In Einigkeit und Kraft (Gaiser). 12: Sängerlied (Altenhofer). 13: Gottesdienst (Schubert). 14: Röslein, wann blühst du auf?

Die Zuhörer möchten die der verehrten Mitherrn und darauf hinlenken, daß der Kreuzzug am nächsten Donnerstag, stattfinden wird. Nach einer erfreulichen Wandertour über Laupen, werden sich die Wandlungen eine Mittagsstärkung in Kräften erfüllt, werden wir nach dem Essen konzertere die Stadtmusik von Boll vor dem Stadthause, währenddem die Bevölkerung und die Studenten sich auf den Straßen ergingen, bis ein Gewitterregen, der erste des Tages, die Spaziergänger in die Restaurants hineintrieb, nicht zum Leidwesen der Studenten. — Jetzt schmetterten Trompetensignale durch die Gassen — Sammlung zur Abfahrt. Vorher zog man noch in geordnetem Zuge, die Stadtmusik von Boll an der Spitze, durch die Hauptstraßen und lenkte dann allgemach dem Bahnhof zu, wo ein ewig langer Extrazug punkt um 1/10 Uhr in Nacht und Regen davonfuhr. Die ganze Stadt war am Bahnhof. Die Musik spielte den Abschiedsgruß und lange noch flatterten Hüte und farbige Fähner in der Luft, den Studenten zum Abschied winkend

Generalversammlung der Vereinigung des Kantons Freiburg.

ni 1911 (Pfingstmontag) in Aiterwil.

Program. 1: Empfang der Vereine, Kollektion. 2: Hauptprobe in der Kirche. 3: Hochamt mit Predigt, gehalten von Herrn O. Ost. Festmesse: 10, mit Orgelbegleitung. Die Gedenken von der Sektion Aiterwil.

